

Zu Beginn ging das Fliegen nicht ohne Ross und Wagen

Die Segel- und Motorfluggruppe Grenchen existiert seit 90 Jahren. Ihr Jugendprogramm ist heute schweizweit bekannt.

Peter Brotschi

Was mit einem Schulgleiter begann, entwickelte sich zu einer Erfolgsgeschichte auf dem Flughafen Grenchen: 1932 wurde die Segelfluggruppe Grenchen gegründet, aus der später mit der heutigen Flugschule Grenchen ein professionelles Luftfahrtunternehmen entstand. Zwei Dutzend Flugzeuge stehen in einem der grössten aviatischen Ausbildungsbetriebe der Schweiz im täglichen Einsatz.

Das erste in Grenchen stationierte Segelflugzeug

Doch die Anfänge vor genau 90 Jahren waren bescheiden: Das Urflugzeug der Flugschule Grenchen war eine einfache Holzkonstruktion mit Flügeln, die ein paar wenige Sekunden Flug ermöglichten. Der Zögling, so hiess das Fluggerät, wurde nur ein Jahr nach der Gründung des Flugplatzes beschafft. Sponser des Gleiters aus der Fabrik des Segelflugzeugbaus Kassel war Flugplatzgründer Adolf Schild. Deshalb erhielt der Zögling den Namen «Assa-Segler» nach dem Unternehmen von Schild.

Gleichzeitig wurde mit der Segelfluggruppe Grenchen ein neuer Verein aus der Taufe gehoben. Der Segelflug war damals «en vogue»: Diese aviatische Sparte durchlief in den 1920er-Jahren bei jährlichen Treffen auf der Wasserkuppe in der Rhön eine enorme technische Entwicklung. Nicht zuletzt aus dem Grund, dass in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg der motorisierte Flug verboten war.

Die Anfänge der jungen Fluggruppe waren nicht einfach, aber der Enthusiasmus gross. Heute kaum vorstellbar, dass eine stattliche Anzahl junger Menschen sich die Mühe nahm, ein Segelflugzeug mit Pferd und Wagen auf den Stierenberg zu transportieren, damit anschliessend ein einziger Pilot ein paar Minuten Flug bis hinunter nach Grenchen geniessen konnte. Auf dem Flugplatz stand eine Seilwinde im Einsatz, für die ein Automotor in Eigenregie umgebaut wurde.

Der Zweite Weltkrieg beendete nach sieben Jahren die Tätigkeit der jungen Segelfluggruppe. Der Flugplatz Grenchen hatte der Luftwaffe zu dienen. Die Grenchner Segelflieger wichen für ein Jahr nach Solothurn in die «Mutten» aus, konnten aber später zurückkehren und die fliegerische Tätigkeit ausüben. Gesperrt blieb der Flugplatz für den Motorflugbetrieb. Das zehnjährige Bestehen feierte die Gruppe 1942 mit einem Segelfluglager auf dem Obergrenchenberg.

Der erste vollamtliche Segelfluglehrer

Der erste Schritt zur professionellen Flugschule erfolgte 1958: Unter dem initiativen Präsidenten Otto Sallaz (1921–1972) wur-



Die Segelfluggruppe Grenchen in den Anfängen vor dem ersten Hangar. Die Leute stehen etwa dort, wo sich heute der Kinderspielplatz befindet. Das Flugzeug rechts trägt die Reklame von Wohlfahrt Pianos.

Bild: Peter Brotschi/zvg



75 Jahre Flugschule Grenchen: Margrit Sallaz (rechts) und Suzanne Dysli im Jahr 2007.

Bild: Olivier Messerli



Die Flugzeuge der Flugschule Grenchen generieren einen grossen Teil der Flugbewegungen auf dem Flughafen.

Bild: Peter Brotschi

de mit Peter Rothen erstmals ein vollamtlicher Segelfluglehrer angestellt. Der permanente Ausbildungsbetrieb war ein Erfolg und zog Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz an.

Auch in die Motorflugschule stieg der Verein ein und wurde deshalb in Segel- und Motorfluggruppe Grenchen umbenannt, den heute noch geltenden Namen des Trägervereins

der Flugschule Grenchen. Die Motorflugkurse für die fliegerische Vorschulung (FVS), das damalige eidgenössische Programm für die Selektion und Grundausbildung von Militärpiloten, mussten in Courtelary durchgeführt werden, da die Regionalflugplatz Jura-Grenchen AG der Gruppe die Schulungsbewilligung für Motorflugzeuge verweigerte.



Ein umgebauter Automotor diente als erste Trommelwinde für den Flugzeugstart.

Bild: Peter Brotschi/zvg



Das doppelsitzige Segelflugzeug Schleicher ASK-21 wird für die Ausbildung der Air Cadets eingesetzt.

Bild: SMG/zvg

Erst auf Anfang der 1970er-Jahre bekam die Segel- und Motorfluggruppe Grenchen die definitive Bewilligung für die Motorflugausbildung.

Das Schicksalsjahr 1972 mit drei Unfällen

Der Flottenbestand wurde zu diesem Zweck stark ausgebaut: 1971 besass die Gruppe 18 Einheiten an Segelflugzeugen und

elf Motorflugzeuge. Doch 1972 wurde zu einem Schicksalsjahr: Am 7. April stürzte Otto Sallaz ab, der jahrzehntelange Obmann und Förderer der Gruppe. Im gleichen Jahr verunglückten zwei Gruppenflugzeuge in Südf frankreich und bei Nürnberg.

Dennoch blickte der Vorstand nach vorne und an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. Juli 1972 wur-

de Margrit Sallaz-Ingold, die Witwe von Otto Sallaz, zur hauptamtlichen Geschäftsführerin gewählt.

Ein halbes Jahrhundert später ist die Segel- und Motorfluggruppe respektive Flugschule Grenchen ein fester Begriff in der Schweizer Luftfahrt. Der Erfolg des Flughafens Grenchen als Ausbildungsstätte ist zu einem beachtlichen Teil auf den Erfolg der Flugschule Grenchen zurückzuführen. Wer auf der Terrasse des Hotels Airport auf dem Grenchner Flughafen sitzt, sieht die gelb gefärbten Flugzeuge mit den hellblauen Zierstrichen sehr oft starten und landen.

Margrit Sallaz blieb bis in die 1990er-Jahre erfolgreiche Geschäftsführerin und übergab dann ihrer Tochter und Fluglehrerin Suzanne Dysli-Sallaz und an Schwiegersohn Willi Dysli. Das Ehepaar führt seit einer Generation den Betrieb, sie hauptsächlich in der Administration, während er den fliegerischen Bereich abdeckt.

Ein wichtiger Schritt in dieser Zeit war die Übernahme der Grundausbildung für die Schweizerische Luftverkehrsschule (SLS), in der die künftigen Pilotinnen und Piloten der Swissair ausgebildet wurden. Dieses Engagement der Flugschule Grenchen war ein wichtiger Beitrag dazu, dass die European Flight Academy, der Campus der Lufthansa-Gruppe, einen ihrer Ausbildungsstandorte in Grenchen hat.

«Das 100-Jahr-Jubiläum wird auf jeden Fall gefeiert», halten die beiden einmütig fest. «Der Vorstand hat sich bereits erste Gedanken gemacht, wie das Fest im Jahr 2032 gestaltet werden kann.» Bis dahin werden Susi und Willi Dysli aber nicht mehr im aktiven Einsatz stehen und die grosse Verantwortung sukzessive abgeben. Angestrebt wird ein harmonischer und fließender Übergang an eine jüngere Führungscrow, zu der auch Sohn Andreas Dysli gehört. Die Basis für eine weitere gute Zukunft ist jedenfalls gegeben: Der Verein zählt über 700 Mitglieder, darunter auch 77 Juniorinnen und Junioren.

Seit 2016 führt die Flugschule Grenchen das Jugendförderprogramm der Air Cadets durch, mit dem 14-Jährige in den Segelflug einsteigen können. Das Programm findet national grosse Beachtung. Allein in diesem Jahr haben 94 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Segelflugkurse durchlaufen.

Das Interesse an der Luftfahrt ist wieder angestiegen: «Die nach 2005 geborenen haben wieder einen grösseren Zugang zur Fliegerei als die Jahrgänge vor ihnen», konstatiert Willi Dysli. Er muss es wissen, hat er doch gut die Hälfte der 90-jährigen Geschichte der Segel- und Motorfluggruppe Grenchen selbst mitgeprägt.